

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Er scheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jährlich entgegen.

Anzeigenpreis:
Die 6spaltige Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Anstufungsteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Reklamen
die 3spaltige Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztal, Neuenbürg“.

Nr. 158.

Neuenbürg, Freitag den 4. Oktober 1912.

70. Jahrgang.

Rundschau.

Die Mobilmachung der Balkanstaaten gegen die Türkei.

Noch ist der Krieg nicht erklärt; aber die Mobilisierungen dauern fort. Die Mitteilungen lauten im übrigen so widersprechend, daß man das alte Knopfspiel befragen könnte: „Gibt's Krieg, gibt's keinen Krieg?“ Die Großmächte erklären nach außen, daß es ihnen außerordentlich um den Frieden zu tun sei und daß sie alles aufbieten werden, um ihn zu erhalten. Die öffentliche Meinung wird dies Gerücht als diplomatische Wendung ansehen, wenn der Krieg doch ausbricht. Denn einem einmütigen, geschlossenen ersten Willen der Großmächte vermögen die vier Balkanstaaten nicht zu widerstehen. Wo wollen sie die Kriegs- und Finanzmittel zum Kriegsführen aufstreifen, wenn sie ihnen von sämtlichen europäischen Großmächten verweigert werden? Und es wäre wahrlich schlimm, wenn ein Montenegro, ein Serbien oder Bulgarien die nachbarlichen Großmächte so wenig achten und fürchten würden, daß diese halbkontinenten Stücken den übereinstimmenden Willen der Großmächte nicht respektieren würden.

Belgrad, 3. Okt. Die Blättermeldung von einem heute zu erwartenden Ultimatum der vier Balkanstaaten an die Türkei wird an maßgebender Stelle als absolut unrichtig bezeichnet. Das gehe schon aus dem Umstand hervor, daß an ein Ultimatum im gegenwärtigen Stadium der Mobilmachung nicht gedacht werden könne.

Belgrad, 2. Okt. Den Blättern zufolge, ist von der serbischen Eisenbahndirektion eine für die Türkei bestimmte Sendung von Kriegsmaterial in dem Belgrader Bahnhof angehalten worden.

Konstantinopel, 2. Okt. Der griechische Gesandte hat bei der Pforte gegen die Zurückhaltung griechischer Schiffe Einspruch erhoben.

Konstantinopel, 2. Okt. Die gesamte türkische Presse betrachtet die Lage latibläutig und ist siegesfreudig gestimmt. Alle Blätter appellieren an die Osmanen, einträchtig zu sein und fordern sie auf, die Parteiunterschiede fallen zu lassen. In diesem Sinne spricht sich insbesondere auch der „Tanin“ aus, wobei er gleichwohl die Regierung für die innere Lage verantwortlich macht, die die Balkanländer ermutigt habe. — „Jeni Gazetia“ bestätigt, daß die Pforte für den Augenblick beschlossen habe, sich in der Defensive zu halten. — Ein Kabinettsmitglied erklärte einem Vertreter der „Sabah“, es bestehe wohl ein serbisch-bulgarischer und ein bulgarisch-montenegrinischer Allianzvertrag, aber kein derartiger Vertrag zwischen Serbien und Montenegro. Auch Griechenland habe keinen solchen Vertrag unterzeichnet und scheine in letzter Stunde durch die öffentliche Meinung mitgerissen worden zu sein. Der Minister gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß keine Großmacht den Krieg wünsche und erklärte, die Spannung würde aufhören, wenn die Balkanvölker abrüsteten.

Nach einer Berechnung in der „Köln. Ztg.“ verfügt die Türkei auf dem europäischen Kriegsschauplatz über 549 000 Gewehre, 296 Maschinengewehre, 11 700 Säbel und 960 Geschütze. Bulgarien hat 288 000 Mann Infanterie, 5000 Reiter, 126 Batterien (488 Geschütze). Rumänien: 225 000 Mann Infanterie, 12 000 Reiter, 144 Batterien (576 Geschütze); Griechenland: 10 Jahreshklassen (21 bis 30-jährige) 86 000 Mann Infanterie, 1920 Reiter, 43 Batterien (172 Geschütze).

Konstantinopel, 3. Okt. Die Mobilisierung betrifft nur die 1., 2. und 3. Armeeinspektion, letztere jedoch nur teilweise. In Syrien und Mesopotamien finden keine Mobilisierungen statt. Im ganzen werden 88 Divisionen mobilisiert. Die Mobilmachung vollzieht sich rasch.

Paris, 3. Okt. Von gut unterrichteter türkischer Seite in Paris verlautet, daß die Pforte jetzt die Einberufung einer europäischen Konferenz als beste Lösung betrachtet, zumal in jüngster Zeit zwischen dem Dreieund und dem Dreiverband und ganz besonders zwischen Oesterreich und Rußland ein sehr befriedigendes Verhältnis hergestellt worden sei, das diplomatische Entgleisungen, wie sie noch vor wenigen Monaten zu befürchten gewesen seien, außer Betracht rücke. Selbstverständlich sei an eine direkte Vertretung des Balkanvierbundes bei einer solchen Konferenz nicht zu denken.

Paris, 3. Okt. Die Unterhaltung zwischen dem Ministerpräsidenten Poincaré und dem russischen Minister des Auswärtigen, Sazonow, dauerte von 10 Uhr abends bis 1/2 12 Uhr nachts und bezog sich fast ausschließlich auf die Lage am Balkan und auf die Maßregeln, die zur Aufrechterhaltung des Friedens zu treffen wären. Poincaré wird mit Sazonow heute früh wieder zusammenkommen.

Paris, 3. Okt. Ministerpräsident Poincaré wies bei dem diplomatischen Empfang gestern nachmittag die Vertreter Bulgariens, Serbiens, Griechenlands und Montenegros in der ungewöhnlichen und dringendsten Form auf den Ernst der von ihren Regierungen ergriffenen Maßregeln hin. Er erklärte ihnen, daß die vier Mächte, gerade im Interesse des von ihnen verfolgten Zieles, von allem abstecken sollten, was den Frieden gefährden könnte. Auch mit den Botschaftern Englands, Deutschlands, Italiens und Rußlands unterhielt sich Poincaré sehr lange über die Lage auf dem Balkan. Abends empfing der Ministerpräsident den russischen Minister des Auswärtigen, Sazonow.

Wien, 3. Okt. Der König von Griechenland hat heute vormittag im Hotel die Botschafter von Italien, Rußland und Frankreich in gemeinsamer Audienz empfangen. (Der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen hat schon am 2. Oktober dem König einen einstündigen Besuch erstattet. Der deutsche Botschafter kehrt erst heute nach Wien zurück.)

Wien, 3. Okt. Der Minister des Auswärtigen, Graf Berchtold, hat gestern dem König der Hellenen einen einstündigen Besuch abgestattet.

Belgrad, 3. Okt. Die christlichen Albanesen haben sich von ihren mohammedanischen Brüdern getrennt. Sie riefen den König von Montenegro zu ihrem Herrscher aus.

Rostow, 3. Okt. Das hiesige Börsenkomitee, die Exporteure und die Banken haben den Ministerpräsidenten und den Handelsminister telegraphisch gebeten, Schritte zu unternehmen, damit die türkische Regierung die von ihr angehaltenen 35 Dampfer mit Kornladungen frei gebe, die unter griechischer und bulgarischer Flagge nach Deutschland, Italien, Frankreich und Griechenland ausgelaufen sind.

Paris, 2. Okt. Wie die Blätter melden, versuchten Bulgarien und Serbien in Paris Geld aufzunehmen. Die Regierung habe jedoch die Kreditinstitute aufgefordert, solche Anleihen abzulehnen und dadurch zur Erhaltung des Friedens beizutragen.

Wien, 2. Okt. Der Heeresauschuß der österreichischen Delegation hat das Heeresbudget angenommen. Der Kriegsminister berührte im Laufe der Debatte alle an ihn gestellten Anfragen und stellte neuerlich fest, daß die Stahlbronzegeschütze eine durchaus hervorragende und feldbrauchbare Waffe bilden. Deshalb werde eine lange Reihe von Jahren die Stahlbronzegeschütze, während man sich für Geschütze mit über 15 cm Kaliber und für Gebirgsgeschütze für Stahl entschieden habe, bei letzteren wegen der geringen Schwere des Stahlgeschützes. Der Minister besprach dann die glänzenden Leistungen des Fliegerkorps. Das Offizierkorps brauche

hinsichtlich seiner sachlichen Ausbildung einen Vergleich mit keinem anderen Offizierkorps der Welt zu scheuen. — Der Marineauschuß der ungarischen Delegation hat das Marinebudget angenommen. Der Marinekommandant Graf Montecucoli betonte neuerlich die Notwendigkeit, in der Ausgestaltung der Flotte hinter den anderen Staaten nicht zurückzubleiben.

Wien, 2. Okt. Der Heeresauschuß der österreichischen Delegation begann nach Erledigung des Ordinarius die Beratungen des Extraordinarius. Der Kriegsminister erklärte: Wir sind kein reiches Land, und es ist daher begreiflich, daß wir bei dem Fortschritt aller technischen Erfindungen mitunter überholt werden. Unsere Armee hat aber zwei außerordentlich wertvolle Schätze. Der eine Schatz ist unser Offizierkorps. Es gibt auf der ganzen Welt kein genügsameres, pflichtfreudigeres und opferwilligeres Offizierkorps als das unserer Armee. Der zweite Schatz ist unsere unvergleichliche Mannschaft. Immer ist die gleiche Ausdauer bei verhältnismäßig anstrengenden Manövern festzustellen. Hieraus wurde das Extraordinarium in allen Teilen angenommen; damit war das Heeresbudget erledigt. Der Obmann des Ausschusses Dr. Schusterschitz erklärte, die schnelle Arbeit, die der Ausschluß in erster Stunde geleistet habe, könne als ein Beispiel dafür gebucht werden, daß sich zu erster Zeit die Völker dieses Reiches stets zusammenfinden. (Lebhafte Beifall.) Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Wien, 2. Okt. In allen österreichischen Regimentern ist der zurzeit dienende dritte Jahrgang, der zum 1. Oktober entlassen werden sollte, bei den Fahnen zurückbehalten worden.

Wien, 2. Okt. Die österreichisch-ungarischen Armeekorps Nr. 5, 7, 12, 15 und 16 sind auf erhöhten Friedensbestand gebracht worden. Die Mannschaften, die soeben den dritten Jahrgang abgedient haben, werden bei den Fahnen zurückbehalten. Ein Gerücht, daß Oesterreich-Ungarn eine teilweise Mobilisierung angeordnet habe, entspricht nicht den Tatsachen. Wenn Oesterreich-Ungarn überhaupt mobil machen sollte, so wird dies eine allgemeine Mobilmachung sein.

Paris, 3. Okt. Der „Matin“ schreibt, daß im Laufe der Nacht aus diplomatischer Quelle günstige Meldungen über den Stand der italienisch-türkischen Friedensverhandlungen eingetroffen sind. Es wird versichert, daß die beiderseitigen Gesandten den größten Optimismus an den Tag legen. Die Mission Reschid Paschas scheint demnach von Erfolg gekrönt zu werden. Die Unterzeichnung der Friedenspräliminarien dürfte unmittelbar bevorstehen.

Ottawa, 3. Okt. In dem Dorfe St. Bernhard in Quebec sind 10 Kinder einer französisch-kanadischen Familie verbrannt. Die Eltern waren auf einen Ball gegangen, nachdem die Kinder zu Bett gebracht worden waren. Man glaubt, daß der Brand durch eine umgeworfene Petroleumlampe ausgebrochen ist.

Köln, 2. Okt. Die Strafkammer verhängte drei Jahre Gefängnis über den erwachsenen Sohn eines Tagelöhners, der, als seine Frau mit den Sterbsakramenten versehen wurde, betrunken in das Sterbezimmer einbrang und den Geistlichen belästigte. Der Sohn war über das Benehmen des Vaters außer sich geraten und hatte ihm einige Messertische am Hals beigebracht, an deren Folgen der alte Trunkenbold verstarb.

Saarburg, 3. Okt. Das Automobil des Gasthofbesizers Bäckel zur Königsburg stürzte, als es einem Fuhrwerk ausweichen wollte, eine steile Böschung hinab. Die Insassen, eine Frau von 37 Jahren, ein Fräulein von 18 Jahren wurden sofort getötet. Ein Herr erlitt so schwere Ver-

legungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Chauffeur brachte sich durch Abpringen in Sicherheit.

Strasbourg, 1. Okt. In vielen Orten, namentlich im Oberelsaß ist mit der Vese schon begonnen worden. Die Mostgewichte, die berichtet werden, bewegen sich zwischen 60—70 Grad. Im allgemeinen ist der Zuckergehalt noch ein befriedigender. Gekauft wurde noch wenig. Bis jetzt betrug der Preis für den Hektoliter 36—48 M. In dieser und der nächsten Woche wird der Herbst in sämtlichen Weinorten Elsaß-Lothringens stattfinden. In den Berglagen rechnet man im allgemeinen auf einen Mittelherbst. Nur Reichenweier und einzelne Berglagen in Rappoltsweiler und in der Nähe liegenden Orten rechnen auf einen Vollherbst. Hier wiegt das Edelgewächs bis zu 90 Grad. Die Winzer rechnen auf 50 M. pro Hektoliter.

Württemberg.

Stuttgart, 3. Okt. Die heutige Nachmittags-Sitzung der Schlußsitzung des Landtags war nur von kurzer Dauer. Im Einlaß befand sich eine sozialdemokratische Interpellation folgenden Wortlauts: „Ist die Kgl. Staatsregierung geneigt, darüber Auskunft zu geben, ob sie zur wirksameren Verbilligung der Fleischpreise 1. für die Aufhebung der in § 12 des Fleischbeschaugesetzes enthaltenen Beschränkungen der Fleischeinfuhr, 2. für die Aufhebung der Vieh- und Fleischzölle, 3. für die Aufhebung der Zölle auf Futtermittel einzutreten bereit ist?“ Die Anfrage wird in der morgigen Sitzung des Landtags behandelt werden. Eine Eingabe des Bäckermeisters Münch in Ultingen wegen Entschädigung durch den Justizfiskus wurde, entsprechend dem Antrag des Berichterstatters Storz, der Regierung zur Erwägung, eine Bitte des Dentisten Heilig in Gmünd um Intervention wegen unrechtmäßiger Schädigung durch die Ortskrankenkasse für Bijouteriearbeiter in Gmünd, entsprechend dem Antrag des Berichterstatters Mattutat, der Regierung zur Kenntnisnahme und eine Bitte des früheren Bahnhofsvorwalters Klingler in Waiblingen um Rechtschutz, entsprechend dem Antrag des Berichterstatters Abg. Graf, Stuttgart, der Regierung zur Erwägung übergeben. Nächste Sitzung Freitag vormittag 9 Uhr.

Stuttgart, 2. Okt. Enrico Caruso wurde vom König durch die Verleihung der großen goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft am Bande des Friedrichsordens ausgezeichnet.

Stuttgart, 2. Okt. Der „gefeierte Caruso“ ist hier. Diese Tatsache genügt schon allein, um zahlreich begeisterungsvolle Zeitgenossen auf die Beine zu bringen. So standen sie gestern zu dichten Knäueln geballt am Hotel Marquardt, um etwa noch einen Stiefelabsatz oder ein Stückchen des Unvergleichlichen zu sehen, ehe er den Wagen nach dem Theater bestieg. Es ist halt etwas Schönes um die Begeisterung für die „Kunst.“ Daß diese Begeisterung übrigens trotz allem nicht so weit ging, das ganze Theater zu füllen, wann Caruso singt, das

war die überraschende Beobachtung, die man gestern Abend vor und in dem Großen Haus machen konnte, überraschend, da man in den letzten Tagen so viele Angebote von Carusolarten zu grotesken Phantasiereisen lesen konnte. Man mußte daraus schließen, daß auch die Nachfrage ganz enorm sei. Dies scheint aber eine große Täuschung gewesen zu sein. Denn die vielköpfige Schaar der Willentverkäufer, die gestern Abend vor der Treppe am Theatersee ihre mühsam erworbenen Karten noch wenigstens zu „Originalpreisen“ an den Mann bringen wollten, sind später sehr enttäuscht und mißgelaunt abgezogen, mit grimmiigen Betrachtungen über das musikalische Bananenfium, das es vorzieht, für 5 M. eine Caruso-Grammophonplatte zu kaufen, statt für 60 M. ein Theaterbillet.

Stuttgart, 2. Okt. Bei seinem geistigen ersten Gastspiel im neuen Hoftheater erlitt Caruso, als er infolge des stürmischen Beifalls vor den Vorhang trat, einen Schwächeanfall, so daß er zu Fall kam. Caruso erholte sich jedoch bald wieder.

Stuttgart, 2. Okt. Am Nachmittag des Festakts zur Jahrhundertfeier der Prov. Württ. Bibelanstalt hielt Professor D. Meinhof-Hamburg einen Vortrag über „die Bibel in Afrika“. Er führte aus: Der Grundgedanke, jedes Volk soll die Bibel in seiner Muttersprache haben, erfordert eine Einschränkung. Man kann die Bibel nicht in jeden Dialekt übersetzen, sondern muß dazu mithilfe von Lehresprachen zu bilden und vorhandene zu christianisieren. Der Redner führte aus, wie die Kultur der Negerstämme Afrikas in manchen Städten aufstehend übereinstimmen mit der ägyptischen Kultur, die wir durch die letzten Ausgrabungen besser kennen gelernt hätten. Dann erläuterte er die Schwierigkeiten, die allein schon der Wahl der Sprache für die Bibelübersetzung entgegenstehen. Die etwa 500 verschiedenen Sprachen, die in Afrika gesprochen werden, seien voneinander so verschieden wie Deutsch, Türkisch und Chinesisch. Die meisten dieser Sprachen werden aber nur von verhältnismäßig wenigen Menschen gesprochen, so daß es sich nicht lohnt, für sie eine Uebersetzung anzufertigen und noch weniger, sie drucken zu lassen. Eine weitere Hauptschwierigkeit der Uebersetzung besteht darin, daß kein Missionar imstande ist, und wäre er auch noch so lange in Afrika, eine der Negerisprachen so zu beherrschen, wie ein Eingeborener. Um richtige, brauchbare Bibelübersetzungen zu bekommen, die doch vor allem vollständig und gemeinverständlich sein sollen, müsse man warten, bis einzelne Neger so geschult werden können, daß man ihnen eine wissenschaftliche Ausbildung zuteil werden lassen kann. Inzwischen muß man sich mit den bestehenden Uebersetzungen behelfen und sie ständig zu verbessern suchen.

Stuttgart, 2. Okt. Zwischen der Stuttgarter Stadtverwaltung und der Stuttgarter Fleischerinnung werden zur Zeit Verhandlungen gepflogen wegen der Einfuhr von frischem Fleisch. Bekanntlich hatte die Fleischerinnung eine Kommission gewählt, die sich wegen des Ankaufs von frischem

Fleisch ins Ausland begeben sollte. Dieser Beschluß der Innung, den Fleischverkauf in die Hand zu nehmen, wird aber nach den inzwischen von der preussischen Regierung getroffenen Maßnahmen zur Bänderung der Fleischsteuerung nur in Verbindung mit der Stuttgarter Stadtverwaltung ausgeführt werden können, da eine Zollermäßigung bei der Einfuhr frischen Fleisches nur eintreten soll, wenn das Fleisch von den Gemeinden für eigene Rechnung bezogen wird. — Ueber die Mitwirkung der Metzger bei der Fleischversorgung durch die Gemeinden äußert sich der Vorsitzende des Bezirksvereins Königreich Württemberg im Deutschen Fleischerverband, Obermeister Häusermann, dahin, daß die Metzger unter gar keinen Umständen beiseite stehen dürften, sondern daß es ihre Aufgabe sein müsse, so gut wie möglich mit den Gemeindeverwaltungen Hand in Hand zu gehen, damit ihnen der Verkauf des bezogenen Fleisches von der Gemeinde übertragen wird, was wiederum auch im Interesse der Gemeinde gelegen sei, denn nur dadurch könne der Bevölkerung und der ganzen Sache gedient werden, wenn der Verkauf durch sachkundige Leute besorgt werde. Unter allen Umständen sollte aber darauf hingewirkt werden, daß die Zollermäßigung nicht allein den Gemeinden, sondern auch den Organisationen der Metzger gewährt werde.

Der Stuttgarter Wirtverein hat in einer Protestversammlung gegen das Ungeld eine Resolution gefaßt, in der die vollständige Aufhebung des Ungelds verlangt wurde.

Stuttgart, 1. Okt. Nunmehr wird auch im gesamten Stadtdirektionsbezirk der 8 Uhr Laden-schluß mit Ausnahme der Verkaufsstellen von Bäckern und Konditoren zur Durchführung gelangen.

Stuttgart, 2. Okt. Durch die Presse ging die Nachricht, daß die Volkspartei im Bezirk Besigheim die Kandidatur des Weingutsbesizers Theodens-Lausen aufstellen werde. Diese Nachricht beruht offenbar auf einem Mißverständnis, das wohl darauf zurückzuführen ist, daß tatsächlich wiederholt in den Kreisen der Deutschen Partei auch an eine deutsch-parteiliche Kandidatur Theodens gedacht wurde, und daß verschiedene Mitglieder der Volkspartei die Unterstützung einer deutsch-parteilichen Kandidatur Theodens in Aussicht gestellt haben.

Rottenburg, 2. Okt. Zu der Nachricht, daß Gerichtsassessor Holz die Landtagskandidatur für Rottenburg abgelehnt habe, teilt die Rottenburger Zeitung mit, daß von einer derartigen Ablehnung an maßgebender Stelle nichts bekannt sei. Die Ablehnung war damit begründet worden, daß der Reichstagsabgeordnete Holz die Zahl der Abgeordneten mit Doppelmandaten nicht zu vermehren wünsche.

Ulm, 3. Okt. Der seitherige Abgeordnete der Stadt Ulm, Kommerzienrat Wieland, hat die ihm von den Nationalliberalen und den Jungliberalen angetragene Landtagskandidatur angenommen und die fortschrittliche Volkspartei hat sich zur nachdrücklichen Unterstützung der Kandidatur bereit erklärt.

Eine Heirat.

Roman von Wilma Mittelstaedt.

7) (Nachdruck verboten.)
„O nicht doch“, entsetzte ich ängstlich, „lassen wir das bis morgen, es ist heute schon spät und wird Mama nur aufregen.“

„Es wird sie morgen ebenso aufregen, wie heute und ich liebe es, mir in einer Sache sofort Gewißheit zu verschaffen, ich denke, liebe Emilie, Du stimmst mir darin bei.“

Das konnte ich nun allerdings nicht, aber da alle meine Einwände vergeblich waren und Mr. Lawson auf seinen Wunsch bestand, Mama heute noch Mitteilung von unserer Verlobung zu machen, so mußte ich mich wohl oder übel fügen.

Eine seltsame Bellenheit hatte sich meiner bemächtigt, als wir jetzt vor der Haustür standen und Mr. Lawson klingelte. Er drückte leise meine Hand und sah mich mit seinen dunklen Augen siegsgewiß an. Hertha öffnete uns die Thür und wir traten ein. Mr. Lawson fragte nach Mama, Hertha sagte, sie sei im Salon. Wir traten ein. Es brannte bereits Licht in dem traulichen Wohnzimmer und Mama saß in ihrem Fauteuil an einem kleinen Tischchen und las. Sie sah überrascht auf, als wir beide so spät noch bei ihr eintrafen.

„Ah, Mr. Lawson, was verschafft mir heute noch die Ehre Ihres Besuches?“

„Etwas ganz Besonderes, gnädige Frau“, be-

gann mein Verlobter; „Sie gestatten, daß ich etwas Platz nehme.“

Mama nickte und Mr. Lawson ergriff einen Stuhl und ließ sich an der Seite meiner Mutter nieder. Ich selbst hatte den Hut abgenommen und trat in eine Hemsternische, um mir die heiße Stirn von der frischen Luft, die ins Zimmer strömte, kühlen zu lassen. Ich hörte dabei Mr. Lawsons Worte:

„Gnädige Frau, Sie haben zweifelsohne längst gemerkt, daß es Ihre Tochter Emilie ist, die mich so lange hier festsetzt und daß mein längeres Verweilen in Ihrem Hause sich dadurch erklärt, Fräulein Emilie besser kennen zu lernen, und zu sehen, ob sie auch mir geneigt ist. Da ich mir darüber nun heute Gewißheit verschafft habe, so bin ich jetzt noch hierher gekommen, um Sie um die Hand Ihrer Tochter zu bitten. Ich hoffe von Ihrer Seite auf eine zusage Antwort rechnen zu dürfen.“

Ich lauschte in meiner Rücksicht mit klopfendem Herzen Charles Antrag und beobachtete, daß Mama, äußerlich zwar sehr ruhig, bei Mr. Lawsons Worten aber doch um einen Ton blässer wurde.

Als er geendet, sprach sie:

„Ihr Antrag, Mr. Lawson, gerichtet sowohl meiner Tochter, als mir zur Ehre, allein ich kann Ihnen heute noch keine entscheidende Antwort geben. Seit dem Tode meines Mannes bin ich gewohnt, alle Familienangelegenheiten mit meinem ältesten Sohn zu besprechen und so muß ich Sie also bitten, noch etwas Geduld zu haben, bis mein

Sohn mir seine Ansicht in dieser Sache mitgeteilt hat.“

Bei dieser Antwort meiner Mutter sprach einen Augenblick tödlicher Haß aus den Blicken Mr. Lawsons. Doch nur einen Moment und er hatte seine Züge wieder in voller Gewalt. Ich maß diesem Blick keine weitere Bedeutung bei, wenigstens jetzt nicht, obwohl er mich für einen Moment sehr unangenehm berührte.

Mama erhob sich, nachdem sie Mr. Lawson geantwortet hatte, was eine Aufforderung für ihn war, sich zu empfehlen. Er kam derselben auch sofort nach und verließ, sich schweigend verbeugend, das Zimmer.

Mr. Lawson hatte das Zimmer verlassen, jedoch wagte ich es nicht, aus der Hemsternische hervorzutreten. Da rief Mama vom Tisch her meinen Namen und nun leistete ich ihrem Ruf Folge. Eine Zeitlang betrachtete mich meine Mutter mit nachdenklichen Blicken.

„Liebe Emilie“, sagte sie dann, „wie kommt Mr. Lawson dazu, Dir einen Antrag zu machen?“

Ich zuckte schweigend die Achseln.

„So seid Ihr wohl schon einig?“ begann meine Mutter wieder, mich forschend ansehend.

„Ja, allerdings, Mama, ich habe mich vorhin mit Mr. Lawson verlobt“, sagte ich mit feister Stimme, doch ohne auszublicken, da ich mir bewußt war, nicht in dem Sinne meiner Mutter gehandelt zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

ieser Beschluß
die Hand zu
hen von der
ynahmen zur
Verbindung
ausgeführt
ung bei der
n soll, wenn
ene Rechnung
ng der Meze
e Gemeinden
ereins König-
scherverband,
h die Mehger
ehen dürften,
üsse, so gut
lungen Hand
kauf des be-
tragen wird,
Gemeinde ge-
Bevölkerung
wenn der
dort werde.
auf hingewirkt
allein den
sationen der

hat in einer
d eine Reso-
aufhebung des

oid auch im
Uhr Lade-
von Bäckern
ngen.

Presse ging
ezirk Besig-
tigers The-
le Nachricht
ndnis, das
hlich wieder-
etei auch an
dens gedacht
der Volks-
parteilichen
haben.

achricht, daß
bidatur für
Rottenburger
Ablehnung
sei. Die
daß der
er Abgeord-
vermehrten

ordnete der
hat die ihm
ungliberalen
ommen und
r nachdrück-
reit erklärt.

nache mit-

brach einen
iken Mr.
d er hatte
Ich mah
wenigstens
oment sehr

e. Lawton
g für ihn
ben auch
erbauend,

ffen, jedoch
ge hervor-
er meinen
lge. Eine
mit nach-

ie kommt
wachen?"

ogamm
hend.

ich vorhin
mit feiter
ir bewußt
gehandelt

Stuttgart, 2. Okt. Ein 10jähriger Knabe, der gestern abend kurz vor 9 Uhr mit einer Herbstfahle am Rande des Anlagensees spielte, fiel in den See und ertrank, bevor Hilfe zur Stelle war. Die Identität des Knaben ist noch nicht ermittelt.

Friedrichshafen, 3. Okt. Prinz und Prinzessin Max von Baden stellten gestern der Handelsobstausstellung einen zweistündigen Besuch ab.

Heilbronn, 1. Okt. Die Soziale Ferienvereinigung Heilbronn hat in letzter Woche die Arbeiterunterrichtskurse, die sechs Wochen dauerten, geschlossen. Der Gewinn war für beide Teile groß. Die Kursleiter, durchweg Studenten, hatten Gelegenheit, einen tiefen Blick zu tun in das Bildungsbedürfnis der Arbeiterklasse und die teilnehmenden Arbeiter konnten viele Kenntnisse aufsteigen und noch mehr neues Wissen dazu erwerben.

Crailsheim, 2. Okt. Bei einem Brand in der Dampfsiegelei von Schuster u. Co. ist die ganze Siegelei mit dem gesamten Inventar bis auf den Grund niedergebrannt. Nur das Kesselhaus und das Wohnhaus konnten gerettet werden. Der Schaden ist sehr bedeutend; er ist durch Versicherung gedeckt.

Freudenstadt, 2. Okt. Ein zur Erholung hier weilendes Mädchen aus Schwab. Hall warf sich in einem Anfall geistiger Störung zwischen hier und Lohburg unter einen Eisenbahnzug. Das Mädchen wurde überfahren und getötet.

Neckarsulm, 3. Okt. Ein Riesenhecht im Gewicht von 12 1/2 Pfund wurde dieser Tage von einem jungen Amateurfischer im Neckar gefangen.

Stuttgart, 3. Okt. (Som Markt.) Dem Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz waren 2200 Zentner zugeführt. Preis 3,80 M bis 4,80 M per Ztr. — Die Zufuhr auf dem Kartoffelgroßmarkt betrug 700 Ztr. Preis 2,60 M bis 5 M per Ztr. — Silberkraut kostete 10—15 M das Hundert.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

H.-K. Neuenbürg, 1. Okt. (Frachtnachlaß bei Güter-Wagenladungen) Mit dem heutigen Tage tritt auf den württembergischen und übrigen deutschen Bahnen eine wohl französischem Beispiel nachgeahmte Neuerung in Kraft, die geeignet ist, eine bessere Ausnützung der Güterwagen zu fördern und so auch einem Güterwagenmangel entgegenzutreten. Bei Ausnützung des Ladegewichts der 15 und 20 Tonnen-Wagen wird folgender Frachtnachlaß gewährt: bei Wagen mit einem Ladegewicht von 15 bis 19,9 Tonnen auf Entfernungen von 1—24 km 1 M., 25—52 km 2 M., 53 und mehr km 2 M.; bei 20 Tonnen und mehr von 1—24 km 1 M. 40 S., 25 bis 52 km 2 M. 70 S., 53 und mehr km 4 M. für den Wagen. Wo Ladegewichtsausnützung vorgeschrieben ist oder Ausnahmetarife gelten, wird dieser Frachtnachlaß nicht gewährt.

Neuenbürg. Der heutigen Nummer liegt für die Stadtabonnenten ein Prospekt bei über zwei Lichtbilder-Vortragsabende, die Hr. Christian Müller von Stuttgart am Samstag und Sonntag abend hier im „Antersaal“ abhalten wird. Der Vortragende, der durch sein Buch „5 Jahre Fremdenlegionär“ in den weitesten Kreisen bekannt ist, wird jedermann an Hand von 125 Lichtbildern einen Ein-

blick geben in die trostlosen Einrichtungen der Fremdenlegion. Da in letzter Zeit wieder einige Württemberger in die Hände der französ. Werber gefallen sind, ist es sehr zu begrüßen, daß unser Volk über die Legionärsverhältnisse aufgeklärt wird. Die bis jetzt abgehaltenen Vorträge sind überall mit großem Beifall aufgenommen worden. Es wäre zu wünschen, wenn das Publikum zu diesem lehrreichen und unterhaltenden Vortrag zahlreich erscheinen würde. (Siehe Inserat.)

Liebenzell, 1. Oktober. Der Korkenfabrikant Schnurr hatte im Sommer 1911 eine Postkiste nach Halberstadt und eine Eisenbahnkiste voll Knallbonbons für Mainz aufgegeben. Die Postkiste explodierte bekanntlich in Forzheim in dem Augenblick, als sie von Oberpostkassener Springmann aus Karlsruhe zu den Kurtsachen in der Bahnpost gelegt werden sollte. Der Wagen wurde erheblich beschädigt und Springmann so schwer verletzt, daß er heute als Invalide nicht mehr ohne Führung über die Straße gehen kann. Er verlor ein Auge, erlitt einen Unterschenkelbruch und die rechte Hand ist heute vollkommen steif. Die nach Mainz gesandte Kiste explodierte dort in dem Augenblick, als sie der Angestellte Karl Ratz von der Rampe auf eine Rolle heben wollte. Ratz wurde einige Meter in die Höhe geworfen und derart verletzt, daß er kurz darauf verstarb. Die in minderwertige Korken gefüllte Bündelmasse konnte aus den nicht dicht geschlossenen Kapiteln austreten und mußte infolge schlechter Verpackung bei der geringsten Reibung und leichtesten Erschütterung explodieren. Die Mainzer Straßammer verurteilte Schnurr, der infolge der großen Schadenersatzansprüche in Konstanz geraten war, zu drei Monaten Gefängnis. Die Staatsanwaltschaft hatte sechs Monate beantragt.

Bad Liebenzell, 28. Sept. Das Hochreservoir der städt. Wasserleitung, das mit einem Aufwand von 10000 M. fertiggestellt wurde, ist heute in Betrieb genommen worden. 16 Jahre lang konnte die Gemeinde ohne Hochbehälter auskommen. Aber mit Rücksicht auf den im vorigen Jahre eingetretenen Wassermangel haben die bürgerl. Kollegien die Erstellung eines genügend großen Reservoirs beschlossen. Man durfte von Glück sagen, daß zu dieser Zeit keine Feuersbrunst entstand, die infolge des Wassermangels sehr verhängnisvoll hätte werden können. Nun ist ein Reservoir geschaffen, das 300 cbm Wasser enthält, und womit wir künftig auf Jahrzehnte hinaus für alle Eventualitäten vorgesorgt sind.

Forzheim, 3. Okt. Der hiesige vorbestrafte „Kaufmann“ Fr. Wilh. Wüst, ein geborener Elsässer, liebt es, die Leute als Geheimpolizist zu sprechen. Als der Fabrikant Fessler eine gewerbliche Klage hatte, rief ihn Wüst durchs Telephon unter „hier Staatsanwaltschaft“ an und unterzog ihn einem telephonischen Verhör. Dafür verurteilte das Gericht den falschen Staatsanwalt zu 4 Monaten Gefängnis.

Forzheim, 2. Okt. Dr. Ludwig Sanghoser, der sich von seinem jüngsten Unwohlsein, das sehr gefährlich für ihn hätte werden können, durch eine mehrwöchentliche Nachkur in Wildbad gut erholt hat, hat eine Vorlesung im hiesigen städtischen Saalbau für den 23. Oktober zugesagt.

Forzheim, 2. Okt. Der heutige Schweinemarkt war besahren mit 132 Ferkeln. Verkauft wurden 60 zum Preis von 28—34 M. pro Paar.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 3. Okt. Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg hat sich heute abend zu kurzem Aufenthalt nach Linderhof begeben. Er folgt damit einer vor längerer Zeit angenommenen Einladung des Prinzregenten von Bayern. Der Reichskanzler hat diesen Besuch nicht in letzter Stunde absagen wollen, um nicht grundlosen Beunruhigungen wegen Gefährdung des Friedens unter den Großmächten durch die Balkanwirren Nahrung zu geben.

Paris, 3. Okt. Ministerpräsident Poincaré hatte heute vormittag, ehe er sich mit Sazonow nach Rambouillet zum Präsidenten Fallières begab, eine längere Unterredung mit dem deutschen Botschafter Fehren v. Schön.

Konstantinopel, 3. Okt. Die Pforte hat an die Mächte ein Rundschreiben gerichtet, in dem sie gegen die Unterdrückungen protestiert, die man sich in Bulgarien gegen die Mohammedaner zu schulden kommen lasse, und zugleich erklärt, daß die Verantwortung die Balkanstaaten treffen würde, wenn ein Krieg ausbrechen. — Die Ausfuhr von Bauholz nach Bulgarien ist untersagt worden.

Konstantinopel, 3. Okt. Nach hier eingetroffenen Meldungen kam es gestern zu Grenzgeplänkeln zwischen bulgarischen und türkischen Truppen in der Nähe von Najlik und Schumabala, sowie Kophjuz, ferner zwischen montenegrinischen und türkischen Truppen an der Grenze des Bilajet's Statuti.

Konstantinopel, 4. Okt. (Telegramm an den Enzler, 8 1/2 Uhr vorm.). Wiener Korresp.-Bureau. Sicherem Vernehmen zufolge hat der gestrige Ministerrat beschlossen, den letzten Vorschlag Italiens anzunehmen. Die Friedenspräliminarien werden demnach erfolgen können.

Vorausichtliche Witterung.

Der bisherige Luftwirbel ist nach Finnland abgezogen, so daß unser Wetter jetzt unter den Einfluß des im Nordwesten aufgetretenen Hochdrucks geraten ist. Dadurch wird eine kühle Nordströmung veranlaßt, die aber bald nachlassen wird. Daraus ist zu erwarten, daß das Wetter demnächst wieder mäßig kühle Temperatur ohne wesentlichen Niederschlag eintritt.

Reklameteil.

Die zunehmende Verteuerung der Lebenshaltung macht die Empfehlung gesunder und billiger Genussmittel besonders wertvoll. Eines der besten Getränke bietet zweifellos Mehmer's Tee (das Pfund von M. 2.60 an), das Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit mit außerordentlicher Ausgiebigkeit verbindet. Mehmer's „London Tee“ stellt sich nur auf 1 Pf. die Tasse, „Englische Mischung“ (M. 3.20 das Pf.) auf nur einen Bruchteil höher.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. Mees, für den Inseratenteil: G. Conradt in Neuenbürg.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

**A. Oberamt Neuenbürg.
Die Ortsbehörden**
werden aufgefordert, dafür zu sorgen, daß die Familienunterstützungen, welche an die zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften bezahlt worden sind, bis spätestens 1. I. 1912, bei der Oberamtspflege durch Einsendung der Empfangsbekundigungen liquidiert werden.
Neuenbürg, 1. Oktober 1912.
Regierungsrat Hornung.

**A. Oberamt Neuenbürg.
Die Ortsbehörden**
wollen auf 1. Oktober 1912 hierher vorlegen:
1. Die auf 1. Oktober d. J. abzuschließenden Sportverzeichnisse, event. Fehlanzeige. Die Verzeichnisse bezw. Fehlanzeigen sind mit einer Beurkundung darüber zu versehen, daß keine weiteren Sporteln angefallen und Fälle eines Nachlasses oder einer Wiederaufhebung von Sporteln nicht vorgekommen sind.
2. Die Regiebaunachweisungen für das abgelaufene Vierteljahr, zutreffendenfalls Fehlanzeige.
3. Die Steuerlieferungsbereiche der Gemeindepflegen.
Den 1. Oktober 1912.
Regierungsrat Hornung.

**Für Handwerker und
Gewerbetreibende!**
Bücherabschlüsse und Führung der Geschäftsbücher, Korrespondenzen usw. besorgt gewissenhafter und bestempfohlener Kaufmann pünktlich und billig.
Gefl. Offerten unter Nr. 304 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Hektographen-Masse
in Kilo-Paket und Dosen,
Hektographen-Blätter
in Folio und Quart,
Hektographen-Apparate
in Kanzlei-Format,
Hektographen-Tinte
empfiehlt z. geeigneten Abnahme die C. Mees'sche Buchdr.

**Landwirtschaftl. Bezirks-Verein
Neuenbürg.**
Bekanntmachung,
betr. die landwirtschaftl. Winterschule in Leonberg.
Die landw. Winterschule in Leonberg beginnt ihren diesjährigen Lehrkurs am 11. November d. J. Dieselbe bietet ihren Schülern neben allgemeiner Weiterbildung die Möglichkeit, sich die für den landwirtschaftlichen Beruf notwendigen Fachkenntnisse anzueignen.
Der Besuch der Schule wird allen jungen Leuten, welche Landwirtschaft treiben wollen, wärmstens empfohlen.
Lehrpläne und Anmeldeformulare können von dem Schulvorstand, Hrn. Landw.-Inspektor Ströbele in Leonberg, bezogen werden. Auch der Unterzeichnete ist zur weiteren Auskunftserteilung gerne bereit.
Den 2. Oktober 1912.
Der Vereinsvorstand:
Hornung.

Taschen-Fahrpläne für den Winterdienst
sind eingetroffen in der
C. Mees'schen Buchhandlung.



Meine Verlobung mit Fräulein Anna Maria Kleynmaus, Tochter des Herrn Bergwerksdirektor Kleynmaus und seiner Frau Gemahlin Toni, geb. Tappertshoven, beehre ich mich anzudeuten.
Dr. jur. August Loos
 Regierungsassessor.
 Recklinghausen, September 1912.

Neuenbürg.
 Große Auswahl in
Regenschirmen
 und
Spazierstöcken
 empfiehlt
Albert Weik, Drechsler.

Alle Schneiderarbeiten
 werden gut und billigst ausgeführt
 und **Anzüge nach Maß**
 angefertigt von
Emil Kunzi, Herrenkleider-Geschäft, Neuenbürg,
 im Hause des Hrn. Rudolf Müller, Bäcker.

Für die bevorstehende Saison
 empfehle ich meine Neuheiten in
•• Damen-Hüten ••
 in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen. Auch werden
Hüte zum Umarbeiten und Modernisieren
 angenommen.

Kaufhaus Joseph Raible, vorm. Freund & Comp.,
Herrenalb,
 zwischen Hotel Sonne und Villa Aull.

Herrenalb.
Bahnhof-Restaurant.
 Samstag den 5. u. Sonntag den 6. Oktober
Schlachtpartie
 Sonntag den 6. Oktober
Zigeuner-Konzert!
 Anfang 4 Uhr nachmittags.

Buchenes Sägmehl!
 Von Hand gefärgtes, grobes, buchenes Sägmehl
 kaufen zu höchsten Preisen
Hummel & Siegele, Pforzheim,
 Luisenstraße 32.

Visitenkarten liefert rasch und billigst
 G. Mees'sche Buchdr.

Schwarzwald-Bezirks-Verein Schömburg.
 Am Sonntag den 6. Okt.
Ausflug
 nach **Altensteig** über Würzbach, Renweiler.
 Abgang präzis 6 Uhr beim Steigle.

Neuenbürg.
 Zu einem **Waggon prima zerfleinerten Gaskoks**
 sucht noch einige Abnehmer
Franz Andrä.

Neuenbürg.
Verloren
Gold-Füllfederhalter.
 Bitte abzugeben geg. Bel. in der Geschäftsstelle des Blattes.
 Wegen Aufgabe des Fuhrwerks
verkauft

- Unterzeichneter:
- 5 starke Zugpferde.
 - 14 Stück Preitschenwagen, von 20—120 Ztr. Tragkraft.
 - 3 starke Zweispänner-Leiterwagen, wovon einer noch neu.
 - 2 Bastard-Leiterwagen mit je 1 Truhe.
 - 2 Einspänner-Leiterwagen.
 - 2 Dungwagen.
 - 1 abgerichteter Langholzwagen.
 - 1 Schleifarren.
 - 1 vierräderiger Handpreitschenwagen mit Federn.
 - 3 Zweispänner-Holzschlitten, noch neu.
 - 2 Anhängschlitten.
 - 1 Gesellschaftsschlitten.
 - 10 Pferdegeschirre, wovon 5 mit Hintergeschirr u. 5 m. Ueberrück.
 - 1 wenig gebrauchter Viktoriawagen, sowie 1 Break.
 - 1 Zweispänner-Herrenschlitten mit Pelz und Schlittengelände.
 - 1 Einspänner-Herrenschlitten.
 - 2 plattierte Chaisengeschirre.
 - 2 englische Sättel samt Zaumzeug.
 - 2 neue und 2 gebrauchte Wagendecken.
 - 3 Binden, wovon eine noch unbenützt.
 - 4 eiserne Radschuhe m. Stangenkräher.
 - 150 Stück hölzerne Chaisen-Schleiftröge.
 - verschiedene Ketten, Kettenkräher, Windhaken, Lotteisen und Griffe, 3 Schmierböcke, 2 Habertrahen, 1 Geschirrkasten und 1 Geschirrbank, sowie verschiedene Teppiche, Feld- und Handgeschirre u. Wassertraufen.

Liebhaber können jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen.
Fr. Klotz, Wildbad.
 Neuenbürg—Wilhelmshöhe.
 Ein weißer
Sahnenbock
 deckt für 50 J per Stück bei
J. Schneider.

Liederkranz Neuenbürg.
 Am Samstag den 5. Oktober ds. Jrs.
 von 8 1/2 Uhr ab
 findet im Gasthof zur „Sonne“
Abend-Unterhaltung
 •• mit Tanzkränzchen ••
 statt, zu welcher Veranstaltung wir unsere verehrl. Mitglieder mit Angehörigen, sowie weitere Freunde und Gönner des Vereins höflich einladen.
 Eintritt für Nichtmitglieder 1 Mk.
Der Ausschuss.

Evang. Arbeiterverein Neuenbürg.
Unser Familien-Abend
 findet
 Sonntag den 6. Oktober, von 7 Uhr an
 im Gasthof zum „Bären“ statt. Hr. Delan Uhl hält einen Vortrag über das Thema: „Ist Religion Privatfache?“
 Mitglieder mit Familien, sowie Freunde unserer Sache sind bei freiem Eintritt höflichst eingeladen.
Der Ausschuss.

Neuenbürg. Lichtbilder-Vortrag.
 Der Verfasser des Buches „5 Jahre Fremdenlegionär in Algier, Marokko u. Tunis“, **Chr. Müller**, hält am **Samstag** abend 6 Uhr für Schüler und **Sonntag** abend 7 Uhr für Erwachsene im „Anker-Saal“ über seine dortige 5jährige Dienstzeit **Vorträge** mit 125 Lichtbildern. Eintritt f. Erwachsene nur 30 J., Schüler nur 10 J.
 Der Vortrag ist für jedermann hochinteressant.

Der angekündigte Kurs in der Herstellung
alkoholfreier Obstfäfte
 wird am **Samstag den 5. Oktober**, nachmittags 2—6 Uhr in der „Herrnhilfe“ in **Wildbad** stattfinden.
Dr. Hiller.

Sanella
 die einzige mit MANDELMILCH hergestellte
Pflanzen-Butter-Margarine
 mit dem Namenszuge des Geh. Medicinalrat
 Prof. Dr. Oskar Liebreich

Liebreich

Alleinige Produzentin:
Sana-Gesellschaft m. b. H., Cleve
 welche die Möglichkeit, einen vollwertigen Butter-Ersatz nur aus Pflanzenfetten herzustellen, zuerst erkannt und seit 1904 verwirklicht hat.
 Nachahmungen welse man zurück!
 General-Vertretung mit Fabrik-Niederlage **Carl Wergo, Stuttgart, Calwerstr. 35, Telef. 5390.**